

## Netzwerk Konversionsflächen

Das vom Bonifatiuswerk geförderte Projekt zielt auf die Schaffung eines Netzwerks von kirchlichen Akteur:innen, die im Kontext städtischer Konversionsflächen (ehem. Militär-, Industrie-, Bahngelände) auf eine neue Weise Kirche gründen – und den eigenen Ort somit im Doppelsinn des Wortes „Konversionsflächen“ als eine Chance zur pastoralen Selbstbekehrung der Kirche nutzen: Christ:innen als missionarisch-kreative Minderheit. Zum Aufbau sowie zu Koordination und Begleitung des projektierten Netzwerkes wird eine Stelle eingerichtet. Außerdem wird ein Vernetzungstreffen ausgerichtet, eine eigene Website freigeschaltet und ein Buch mit theologisch reflektierten Erfahrungsberichten veröffentlicht.

Es gibt bereits vielversprechende Anfangskontakte zwischen dem Würzburger Hubland, Mannheim-Franklin, Wien-Nordbahnhofviertel und dem Mainzer Kreuzpunkt. Interesse an einer Kooperation wurde auch aus Münster, Paderborn und Hannover signalisiert. Aus den bisherigen Kontakten im Rahmen eines vom Bistum Würzburg geförderten Projektes („Kirche am Hubland“) berichtet folgender zweiteiliger Artikel: <https://www.feinschwarz.net/konversionsflaechen-kirche-bekehrt-sich-auf-urbanem-neuland-teil-1/>.

Das Netzwerk ermöglicht es den genannten Akteur:innen nicht nur, ihre eigene pastorale Präsenz vor Ort konzeptuell und praktisch weiterzuentwickeln, sondern die eigenen Lernerfahrungen auch überregional sichtbar zu machen und als ein gesamtpastorales ‚Zukunftslabor‘ anderen Akteur:innen an anderen kirchlichen Orten zur Verfügung zu stellen. Denn auch dort wächst das Gespür dafür, dass die kirchliche Minderheitensituation in neuen Stadtquartieren immer mehr auch den eigenen Alltag prägt. Einen ersten Eindruck von Geist und Haltung ermöglichen die Website-Entwürfe der Agentur „Wunderlich & Weigand“:

